

Tiroler Tageszeitung 2. Oktober 2010

Dialekt sall wöll

Thema: Die älteste Sprache Österreichs, die Öztaler Mundart: „Sall wöll wird zum Kulturerbe“, TT vom 6. Oktober.

Die Öztaler Mundart als „älteste Sprache Österreichs“ ist jetzt „immaterielles Kulturerbe“, offiziell anerkannt von der Unesco, zugleich jahrhundertealt und heute noch überaus lebendig, frisch und aktuell.

Dazu haben wir zwei Expertengutachten gebraucht und haben sie auch bekommen. Wir haben auch noch den Ötzi, mit Sölden die größte Landgemeinde der Alpen, die (dahinschmelzenden) größten Ferner der Ostalpen, die spektakulärsten Schaftriebe („Transhumanz“) der Alpen und hintn dinnan die reichsten Touristiker, den Pfarrer Franz Senn als Alpenvereinsgründer und jetzt auch solche Öztaler, die auf dem Aqua dome – „O“ immer die zwei Punkte draufmalen,

dass es wieder mit dem „Ö“ Öztalerisch wird wie Möpet und söövl (sella Galt) und oftr wöll keemen se schaugn. Vielleicht rettet uns die Mundart vor dem Totalverlust der Tal-Identität.

Eppan wöll kroofflen di Ommezzn, fliegn di Weschpezzn ummedumm, hupfn di Gammezzn (krabbeln die Ameisen, fliegen die Wespen, hüpfen die Gämsen) und gehen wir olle genondr iibr di Meeneprugga alle miteinander über die Brücke auf den Stadel, vergessen nicht aufs Melken und Kassieren, genießen zu hohen Festtagen insrè Kropfn, is Oongsaanate, is Nüischmolz, gehen wöltan öfte ge Kirchen, knieln in an Koppelan und keemen – eppan wöll? – gaaling in Himml auhn, soogn vrgalzgött und danken der Unesco mitsamt der Maria Walcher.

Und jetzt sind wir dabei, die vom großen Dialektforscher Eberhard Kranzmayer

erstellte größte wissenschaftliche Arbeit über den Dialekt einer Region und Talschaft, also über das Öztalerische, 630 Seiten dick, in nächster Zeit zugänglich zu machen. Die vergleichsweise auch so alten Mundarten bzw. Sprachen in den sieben und dreizehn Gemeinden der italienischen Provinzen Vicenca und Verona sind inzwischen verklungen.

Wir im Öztal haben jetzt den ältesten bairischen Dialekt, die „älteste Sprache“ Österreichs. Doss ischt eppas, söö, und das alles wird fein säuberlich neben und mit den vielen Stunden Dialekt-Tonaufnahmen durch das Öztal-Archiv im „Gedächtnisspeicher“ in Längenfeld-Lehn archiviert, dokumentiert und weitergepflegt, für Kinder und Kindeskindern und olm asö weiter.

Dr. Hans Haid
6430 Sölden